

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Andreas Leitgeb

an Frau Landeshauptmann-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Ingrid Felipe

betreffend:

EUSALP – Besteht der Aktionsplan „EU-Alpen-Strategie“ nur aus unzähligen Konferenzen und Bekenntnissen, oder werden auch Ergebnisse geliefert?

Der unterfertigende Abgeordnete stellt folgende

Schriftliche Anfrage:

Der Aktionsplan EU-Alpenstrategie(kurz EUSALP) betrifft 7 Staaten (Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Slowenien, Schweiz und Liechtenstein) und 48 Regionen dieser Staaten des Alpenraumes.

Die EU-Alpenstrategie beinhaltet drei **Schwerpunkte**: Wettbewerbsfähigkeit und Innovation, umweltfreundliche Mobilität und Anbindungen sowie nachhaltige Bewirtschaftung von Energie-, Natur- und Kulturressourcen. Im Rahmen der EU-Alpenstrategie, zusammen mit der EU-Kohäsionspolitik 2014-2020, wird folgende **Arbeitsweise** der beteiligten Staaten angestrebt: zielgerichtetes und abgestimmtes Vorgehen, Nutzung von Synergieeffekten und effektiver Einsatz bestehender EU-Fonds sowie anderer Finanzierungsinstrumente.

Das Land Tirol beteiligt sich in 5 der neun Aktionsgruppen: Arbeitsmarkt (AG 3), natürliche Ressourcen (AG 6), Naturgefahrenmanagement (AG 8) und Energie (AG 9). In der Aktionsgruppe Mobilität (AG 4) hat Tirol federführend mit der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino die Leitungsverantwortung übernommen.

Seit 2018 führt das Land Tirol für ein Jahr den Vorsitz der EUSALP: Somit trägt Tirol eine zentrale Rolle in der Umsetzung und Weiterentwicklung der EUSALP, insbesondere in der AG 4 mit dem Schwerpunktthema: Vorrang für nachhaltige Verkehrsträger

Hauptziele der AG 4 sind die Verkehrsverlagerung im Güter- und Personenverkehr von der Straße auf die Schiene mit folgenden Arbeitsschwerpunkten im Zuge der Tiroler Präsidentschaft:

- Vorschlag für ein faires Mautsystem im Güterschwerverkehr im Alpenraum zur

Verlagerung von der Straße auf die Schiene

- Verknüpfung von Fahrgastinformation im öffentlichen Verkehr durch Entwicklung einer EUSALP-weiten Reiseinformationsplattform

Daher ergeben sich folgende

Fragen:

- 1) Im Zuge der Tiroler Präsidentschaft liegt ein besonderes Augenmerk auf einem fairen Mautsystem im Güterschwerverkehr des Alpenraums zur Verlagerung von der Straße auf die Schiene.
 - a. Sind hier bereits Arbeitsschritte/Maßnahmen erfolgt?
 - i. Wenn ja, welche waren dies?
- 2) Die Aktionsgruppe 4 organisierte am 20. Juni 2018 eine EUSALP-Mobilitätskonferenz in Trient, Haupt-Tagesordnungspunkt war die Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene. Als Vertreterin für Tirol waren Sie, Frau Landeshauptmannstellvertreterin Felipe, vor Ort. In den Presseaussendungen wurden Sie wie folgt zitiert: „Es ist wichtig, länderübergreifend unsere Partnerregionen im Alpenbogen von unseren Plänen zu überzeugen und mit ihnen gemeinsam an Lösungen zu arbeiten. Die Arbeitsgruppe der EUSALP leistet hier hervorragende Arbeit, die wir dann auf politischer Ebene umsetzen wollen“ (Vgl. tirol.gv.at, EU-Alpenstrategie, 09.2018).
 - a. Welche Lösungen wurden hier erarbeitet?
 - b. Wurde Lösungen bereits umgesetzt?
 - i. Wenn ja, welche und wie?
 - c. Wenn nein, warum nicht?
- 3) Im Rahmen der Bayrischen Präsidentschaft 2017 wurde die Grundlage für die „Verbesserung der grenzüberschreitenden Verknüpfung im Personenverkehr“ mittels eines grenzüberschreitenden Reiseinformationssystems (Fahrplanauskunft für alle Verkehrsmittel) geschaffen. Ziel der Tiroler Präsidentschaft und der AG 4 war es, die existierenden, doch in vielen Fällen nicht kompatiblen Informationssysteme, zu einem grenzüberschreitenden Reiseinformationssystem für den Alpenraum zusammenschließen. **Bisher ist es nicht möglich mit einer APP (z.B. VVT SmartRide App) Auskunft zu erhalten für eine Reise von Innsbruck nach München oder an den Gardasee.** Des Weiteren wollte man das Informationssystem auch mit touristischen Informationen speisen.

- a. Konnten diese Vorhaben bereits umgesetzt werden?
 - i. Wenn ja, welche Verkehrsinformationen wurden wie verknüpft?
 - ii. Wenn ja, welche Marketing-Maßnahmen zur Bekanntmachung wurden gesetzt?
 - iii. Wenn nein, warum wurden die Applikationen der Staaten und Regionen noch nicht miteinander verbunden.
 - iv. Welche Maßnahmen zur Vorbereitung sind in Planung?

- 4) Neben dem EUSALP-Vorsitz hat das Land Tirol die Leitung des iMONITRAF!-Netzwerks übernommen. iMONITRAF! hat sich das Ziel gesetzt, die negativen Auswirkungen der alpenquerenden Güterverkehre zu reduzieren. Das Land Tirol hat sich das Ziel gesetzt, Stärken und Synergien mit der EUSALP AG 4 optimal zu nutzen.
 - a. Welche Stärken und Synergien wurden hier verbunden? Bitte benennen Sie die Stärken und Synergien.
 - b. Welche Maßnahmen bzw. Lösungen konnten durch diese Zusammenarbeit erzielt werden? Bitte konkretisieren Sie die Maßnahmen.

- 5) Konnte im Bereich Mobilität durch EUSALP und die unzähligen Mobilitätskonferenzen ein quantifizierbarer Mehrwert für das Land Tirol generiert werden?
 - a) Wenn ja, welcher?
 - b) Wenn nein, warum nicht?

Innsbruck, am 27. September 2018